

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Sozialausschuss**

zur Kenntnis im:

Betreff: Familienfördernde Angebote in Tübingen

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

Bericht:

1. Anlass

Die Verwaltung berichtet über zwei Projekte der Familienförderung:

- a) Lokales Bündnis für Familie
- b) Tübinger Kindersommer.

2. Sachstand

2.1 Lokales Bündnis für Familie

Im Juli 2006 wurde mit einer großen Auftaktveranstaltung, an der etwa 100 Personen teilnahmen, das Tübinger Bündnis für Familie geschlossen. Der Auftaktveranstaltung gingen zwei Vorbereitungssitzungen voraus. Das Bündnis für Familie ist eine bundesweite Aktion, an der sich bisher mehr als 300 Städte und Gemeinden beteiligen. Mit dem Bündnis für Familie sollen die Interessen und Bedürfnisse von Familien in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussionen gerückt werden, und es soll dazu beitragen, familienpolitische Gesichtspunkte bei Entscheidungen und städtischen Planungen stärker zu berücksichtigen. Die Initiative zur Teilnahme Tübingens ging von der Familienbildungsstätte aus, die Schirmherrschaft hat die Oberbürgermeisterin übernommen. Im Tübinger Bündnis haben sich bisher ca. 50 Organisationen und Einzelakteure zusammengeschlossen, das Bündnis ist offen für weitere Partner. Auf der Auftaktveranstaltung bildeten sich folgende Arbeitsgruppen:

- AG 1: Zentrale Anlaufstelle für Familie,
- AG 2: Wirtschaft und Familie,
- AG 3: Zusammenleben der Generationen,
- AG 4: Familiengerechtes Wohnen,
- AG 5: Betreuung und Bildung,
- AG 6: Freizeitaktivitäten.

Die Auftaktveranstaltung wurde von den Teilnehmer/-innen sehr positiv bewertet. Die Arbeitsgruppen sind weiterhin tätig, nur der Fortbestand der AG 4, Familiengerechtes Wohnen, ist derzeit gefährdet. Es sollen aber neue Teilnehmer/-innen für das wichtige Thema gefunden werden.

In den einzelnen Gruppen werden konkrete Projektideen diskutiert und konzeptionell vorangetrieben. Ein Lenkungskreis, bestehend aus Vertretern/-innen der einzelnen Gruppen, dient dem gegenseitigen Austausch und der gemeinsamen Meinungsbildung. Bisher wurden folgende Projekte diskutiert:

- **Anlauf- und Servicestelle für Familien, AG 1**
Als wichtigstes Ergänzungsangebot für Tübingen wurde von allen Arbeitsgruppen die Einrichtung einer gemeinsamen Anlauf- und Servicestelle für Familien genannt; denn in Tübingen gibt es sehr viele Angebote für Familien, aber die Verfügbarkeit von Informationen wird als mangelhaft eingeschätzt. Aufgaben in diesem Bereich sind beispielsweise der Aufbau und die Pflege einer Online-Datenbank, die über alle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in Tübingen informieren soll. In einem ersten Schritt soll die bestehende Online-Datenbank erweitert werden, die die Übersicht über freie Plätze für Eltern erheblich erleichtern wird.

Als weiterer Schwerpunkt dieser Stelle wurde das Ziel benannt, eine politische Interessenswahrnehmung für Familien im Sinne einer Familienbeauftragten zu sein. Schwerpunkte in diesem Tätigkeitsbereich sind die Beratung von Familien, die Bildung von Netzwerken mit Bündnispartnern und die Öffentlichkeitsarbeit für Familien.

Dritter Schwerpunkt ist die Begleitung der Bündnisarbeit als Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle ist für die Vor- und Nachbereitung der Bündnisveranstaltungen zuständig und gemeinsam mit Frau Monika Franz, der Sprecherin des Bündnisses, für die Öffentlichkeitsarbeit.

- **Tübinger Familiencard, AG 1**
Auf der Auftaktveranstaltung vorgestellt und von vielen Tübinger Bürgerinnen und Bürgern gewünscht ist die Einführung einer Familiencard, wie sie in Freiburg existiert. Sie bietet Vergünstigungen für Familien in allen möglichen Bereichen des täglichen Lebens, wie bei Eintritten ins Kino, Theater, Museum, ins Schwimmbad oder bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Anders als die in Tübingen bestehende BonusCard, die Vergünstigungen für ärmere Menschen bietet, soll die Familiencard für alle Tübinger Familien erhältlich sein. Das Freiburger Modell sieht vor, dass einkommensstärkere Familien die Karte erwerben, während sie ärmeren Familien umsonst zur Verfügung gestellt wird. Die AG 1 wird sich im Jahr 2008 mit einer Tübinger Variante der Familiencard beschäftigen.
- **Tübinger Familienzentrum, AG 1**
Neben einer zentralen Anlaufstelle, die in städtischer Trägerschaft angesiedelt werden soll, wird in der Arbeitsgruppe auch die Idee eines Familienzentrums diskutiert. Solche Familienzentren bestehen in der Regel aus einem Treffpunkt für Familien, Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Räumlichkeiten, die von Institutionen der Familienberatung genutzt werden können, um Familien niederschwellig Beratung anbieten zu können. In Tübingen gibt es bereits den Verein ELKIKO, der dem Verband der Mütterzentren angehört, aber räumlich eingeschränkt arbeitet und deshalb nur ein begrenztes Angebotsspektrum bieten kann.

- LeiTa (Lernen im Tandem), AG 3
Das Projekt wurde vom Lokalen Bündnis stark unterstützt. Es handelt sich um ein Patenschaftsprojekt für Jugendliche. Paten wollen Jugendlichen helfen, den Übergang von Schule in den Beruf besser zu bewältigen. Das Projekt ist an der Mörikeschule angelaufen, es haben sich spontan zehn Freiwillige gefunden.

Für November 2006 ist ein zweites Gesamttreffen Lokales Bündnis geplant.

2.1.1 Vorschlag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen

Die Verwaltung hält es für wichtig, die Bündnisarbeit zu unterstützen und eine Anlaufstelle für Familien in der Verwaltung zu schaffen um das eigene Programm „Mehr Chancen für Kinder“ weiter zu bringen. Dazu wurde bereits im laufenden Haushaltsjahr aus Budgetmitteln die Stelle einer Sozialpädagogin befristet bis zum 31.03.2007 um 50 % aufgestockt. Eine Sekretariatskraft wurde vorübergehend umgesetzt. Im Haushalt 2007 wird die Verwaltung eine 50 %-Stelle für den gesamten Aufgabenbereich und eine 50 %-Stelle Sekretariat beantragen und ausschreiben, sofern der Gemeinderat so beschließt. Die einzelnen Projektideen werden selbstverständlich dem Gemeinderat beziehungsweise seinen Ausschüssen zur Beratung und Beschlussfassung vorgestellt.

2.2 Tübinger Kindersommer

Erstmalig hat die Universitätsstadt Tübingen in diesem Jahr für Grundschulkinder und für die Kinder, die in diesem Jahr eingeschult werden, den „Tübinger Kindersommer“ in der Zeit vom 7. August bis zum 15. September angeboten. Die Betreuung für die Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 11 Jahren fand in den Räumlichkeiten des ehemaligen Schülerhorts Mathildenstr. 38 in der Südstadt statt.

Das Ferienangebot konnte von den Eltern wochenweise gebucht werden mit Betreuungszeiten von täglich 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Damit füllt dieses flexible ganztägige Angebot eine Lücke zwischen dem bisherigen Sommerferienprogramm, dessen Angebote tageweise stattfinden und dem Angebot „Spatzennest“ der evangelischen Kirche, das derzeit in Bausteinen von drei Wochen gebucht werden kann.

Die Gebühren für die Betreuung:

1. Kind einer Familie	=	95 € pro Woche	ermäßigt 47,50 € pro Woche
2. Kind	=	70 € pro Woche	ermäßigt 35,00 € pro Woche
3. Kind	=	55 € pro Woche	ermäßigt 27,50 € pro Woche
4. Kind	=	40 € pro Woche	ermäßigt 20,00 € pro Woche

Inhaber einer gültigen BonusCard beziehungsweise Empfänger von Sozialhilfe oder ALG II erhalten eine Ermäßigung von 50 %.

Insgesamt nahmen 95 Kinder am „Tübinger Kindersommer“ teil, die sich auf die ersten drei und die letzten beiden Ferienwochen verteilten, betreut von fünf pädagogischen Fachkräften, einer Praktikantin und vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Aufgrund der geringen Nachfrage kam das Angebot in der vierten Ferienwoche nicht zustande.

Der „Tübinger Kindersommer“ ist nicht nur ein Betreuungsprogramm, sondern beinhaltet auch unterschiedliche Bildungsangebote. Viele Tübinger Institutionen waren daran beteiligt. Jede Woche gab es einen Besuch in der Stadtbibliothek, weiterhin auf dem Programm standen das Stadtmuseum und das Schloss Hohentübingen mit museumspädagogischen Angeboten, die Stadtwerke mit dem Schwerpunkt Heiz- und Bädertechnik, der Botanische Garten, zwei Mal besuchten die Kinder auch das Rathaus.

Die innerstädtischen Ausflüge wurden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln organisiert. Ein ganz besonderer Höhepunkt waren die Ausflüge in das Keltenmuseum Heuneburg bei Herbertingen mit den unterschiedlichsten Aktivitäten zum Thema „Aus dem Alltag der Kelten – Handwerk und Ernährung.“

Die Rückmeldung der Eltern und auch der Kinder zum „Tübinger Kindersommer“ waren äußerst positiv. Besonders das flexible und passgenaue Angebot durch die mögliche Auswahl der einwöchigen Bausteine wurde von den Müttern und Vätern als sehr familienfreundlich und entlastend beschrieben. Die Verknüpfung von attraktiven Bildungsangeboten mit Freizeitspaß und Betreuung wurde von den Kindern begeistert aufgenommen.

2.2.1 Kosten und Finanzierung

Für den Tübinger Kindersommer entstanden folgende Kosten:

Personalkosten		4.297,23 €
Reinigung		597,17 €
Ausflüge, Material für Aktivitäten		4.049,13 €
<u>Verpflegung</u>		<u>1.450,00 €</u>
Gesamtkosten:	=	10.393,53 €
Einnahmen Elternbeiträge	=	7.342,50 €
Zuschussbedarf	=	3.051,03 €.

Obwohl der Zuschussantrag bei der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg abgelehnt wurde, sind der Stadt durch die Organisation des Kindersommers nur geringe Kosten entstanden. Das ist einerseits darauf zurück zu führen, dass nicht so viele Kinder wie geplant am Tübinger Kindersommer teilnahmen, andererseits konnten viele Leistungen günstig bezogen werden.

2.2.2 Vorschlag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen

Die Verwaltung schlägt vor, den Tübinger Kindersommer im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Dazu wird vorab eine Absprache mit anderen Trägern, Institutionen und Vereinen stattfinden, die ebenfalls Ferienangebote machen. Die Verwaltung rechnet damit, dass die Nachfrage im nächsten Sommer größer sein wird. Zu klären sind noch die Raumfrage im Sommer 2007 und erneut die Prüfung von möglichen Drittmitteln.

3. **Finanzielle Auswirkungen**

Für die Anlauf- und Servicestelle sowie der unterstützenden Sekretariatstätigkeit entstehen Personalkosten in Höhe von ca. 37.500 €. Für die Organisation des Tübinger Kindersommers sind Ausgaben in Höhe von 12.500 € und Einnahmen von 7.500 € zu veranschlagen, so dass ein Zuschussbedarf von 5.000 € entsteht.